

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

Abonnements-Preis  
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme  
3 Mart 80 Pf.  
und bei besonderem Zubringen des Hauptstückes  
zur Mittagszeit eine Ertragselbe von 30 Pf.,  
bei Bezug durch die Postanstalten  
4 Mart 50 Pf.

Insertionsgebühren  
für die fünfzehnpaltige Zeile gewöhnlicher  
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,  
im Lokal-Anzeiger zwölfpaltig 15 Pf.,  
für die zwölfpaltige Zeile Zeitungsschrift oder deren  
Raum von den gewöhnlichen Bekanntmachungen  
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 52.

Halle, Sonnabend den 3. März. [Mit Beilagen.]

1877.

## Telegraphische Depeschen.

**Washington, 28. Februar.** In einer heute abgehaltenen gemeinschaftlichen Sitzung der beiden Häuser des Congresses wurde beschlossen, daß die in Nord- und Süd-Carolina abgegebenen Wahlstimmen als für Hayes und die in Tennessee und Texas abgegebenen als für Allen abgegeben zu betrachten seien.

**Washington, 1. März.** Hayes ist heute von Columbus hierher abgereist. Der Senat wies einstimmig die gegen die Wahlcertificate Vermont's vorgebrachten Einwendungen zurück.

**Washington, den 1. März.** Die vom Schatzsekretär gestern zur Amortisirung eingebrachten Nummern der 7<sup>ten</sup> Bonds von 1865 umfassen die auf 500 Dollars lautenden Nummern 33,801 bis 37,300 und die auf 1000 Dollars lautenden Nummern 79,001 bis incl. 89,000 der Coupons-Obligationen.

## Zur Orientfrage.

**Petersburg, d. 1. März.** Die Times-Nachricht über den unter dem Vorsteh des Kaisers abgehaltenen Ministerrath, in welchem die Demobilisirung der Armee bei erfolgtem Friedensabschlusse zwischen der Türkei und Serbien-Montenegro beschlossen wäre, ist durchweg un begründet. Weder liegt ein solcher Beschluß vor, noch fand ein derartiger Ministerrath statt. Conferenzungen, wie sie in anderen Staaten zur regulären Organisation gehören, sind hier überhaupt nicht hergebracht und können nur durch ausnahmsweise Berufung stattfinden. Ein Staatsministerium, welches reguläre Sitzungen hält, existirt in Rußland nicht. Das vorhandene Ministercomité ist etwas anderes, zählt auch andere Personen als Minister zu Mitgliedern.

**Wien, d. 1. März. (Post.)** Konstantinopeler Briefe behaupten allen Dementis gegenüber, daß Rußland den Abschluß eines Sonderpakts mit der Pforte anstrebe und wahrscheinlich auch durch Selbsteinstimmungen einen Erfolg erzielen werde, obwohl England in dieser Beziehung lebhaft mit Rußland konkurrirt.

**Konstantinopel, 28. Februar.** Nachdem die Bedingungen für den Frieden zwischen der Pforte und Serbien sowohl von der großen Etapostafina wie auch von dem türkischen Ministerrathe angenommen worden sind, soll morgen Mittag hier die Unterzeichnung des Friedensvertrages erfolgen.

Das Wiener „Fremdenblatt“ widmet der augenblicklichen Lage eine längere Betrachtung, an deren Schluß es heißt: „Es wird ja wahrscheinlich zum Ueberfließen des Pruth und zum Einmarsch in die Donaufürstenthümer, wenn auch nicht — wie gesagt — unmittelbar kommen.“

Damit wäre jedoch der Krieg noch immer nicht unvermeidlich. Daß der Garantievertrag viel von seinem praktischen Werth verloren, das bedarf wohl keiner Versicherung. Daß doch die englische Regierung durch ihren Botshafter der Pforte erklären lassen, daß es ihr unmöglich sei, das türkische Interesse durch Waffengewalt zu wahren. Die Unmöglichkeit, auf die sich aber das reiche und gewaltige Großbritanien beruft, darf wohl auch von den anderen Garantiemächten als entscheidender Faktor in Rechnung gestellt werden. Man kann Verträge respektiren und es doch „unmöglich“ finden, für die Aufrechterhaltung derselben das Schwert zu ziehen, besonders wenn dadurch der ganze Welttheil in Flammen gesetzt werden könnte. Für Oesterreich empfiehlt sich daher nur Einiges: unverbrüchlich festzuhalten an dem Drei-Kaiser-Bündniß, in dem ja allein die Bürgschaft liegt, daß, wenn in St. Petersburg auch die Dreie vorwärts gegeben werden und der Krieg an der unteren Donau in der That entbrennen sollte, keine dritte Macht darin verwickelt und der Kampf zwischen Russen und Türken lokalisiert bleiben wird.“

## Schlechte Zeiten.

„Schlechte Zeiten“, in denen der Industrie und dem Handel der lohnende Ertrag, dem Arbeiter die reichliche Beschäftigung fehlt, sind schon in ruhigen Zeitläufen böse Gäste. In Jahren, wo ringum schwere Wölken an politischen Himmel sich aufstürzen, wo weitaussehende Kriegsvorbereitungen zahllose Sorgen und Unruhen hervorgerufen, wo im Innern ein Kampf um die höchsten geistigen Güter die Bürger in feindliche Lager trennt, wo der Schwarzseher mehr denn je Gelegenheit und Gläubige für seine Kassenbrawerisungen findet, da dräuen dem Steuermanne, der das Staatskassisch durch Sturm und Regenprall zu leiten hat, ringum Klippen und Riffe, die ihm wie feinem Schiffe lählings Verderben bereiten können. Wir leben jetzt in solchen gefährlichen und zugleich schlechten Zeiten. Der russische Adler, der türkische Halbmond, der gallische Hahn fordern in hervorragendem Maße die ruhige und aufmerksame Beobachtung unserer Staatsmänner heraus; und gleichzeitig wird innerhalb unserer Grenzen ein politischer und wirtschaftlicher Kampf ausgekämpft, der seit langen Jahren seines Gleichen nicht gehabt hat. In solcher Lage ist der Staatslenker zu beneiden, der, auf festem Boden stehend, kräftig gestützt durch die unabhängige und treue Ueberzeugung der Mehrzahl seiner Mitbürger, den Gefahren aller Wege ruhig ins Auge zu schauen vermag; bei uns in Deutschland findet solcher Reid gegenwärtig keine Nahrung. Je mehr die „schlechten Zeiten“ in ihren Wirrungen um sich greifen, um so zerplattener werden die Ansichten, um so üppiger wuchern

neue Parteigruppierungen, ihrem Ziele wie ihrem Erfolge nach Eintagsfliegen, aus dem Boden des Indifferentismus und des Egoismus hervor und predigen neue und doch längst veraltete Heilsethren. Hier klagt einer über die drückende Last der Steuern und erhebt sich die Hüfte der Demagogie, dort dagegen wünscht Jemand Ausrottung der Socialdemokraten, selbst mit Feuer und Schwert, und erwartet davon einigen Frieden zwischen Arbeitern und Arbeitgebern; hier verlangt ein Dritter Begünstigung der Landwirtschaft und Beschränkung der Genserefreiheit, dort ein Vierter heilsame Schutzgölle für eine nationale Arbeit und Abschaffung des Unterhütungswohlführes zu Gunsten einer zwangsweligen Ueberweisung erzwangener Armen an ein Landarmenhaus. Jeder weiß für seine, auf allgemeine Zustimmung berechneten Klagen einen neuen Sündenbock anzuführen und neue begangene Fehler des Staates zu ermitteln.

Wo sind aber die verdienten Selbstanlagen? Wo hört man das Geständniß, daß sie selbst, die jetzt über Andere herfallen, bei Beurtheilung der guten Zeiten kurzschichtig, daß sie selbst die guten alten Lehren des Sparens und Haushaltens in allen Dingen hintangeseht und den überreichen Gewinn der Milliardenzeit statt zu Abschreibungen und Reserven, zu maßloser Ausdehnung ihrer Werke, zu übertriebener Vermehrung des Angebots verwandt haben? Sieht es einen unter ihnen, der nicht den Segen des Freizügigkeitsgesetzes genießt, als es galt, aus dem Osten Tausende und Laufende Tagelöhner den jetzt zur innigen Verbrüderung geladenen Landwirthen abspenstig zu machen und gegen übermäßigen Lohn für Bechen und Hütten zu gewinnen, während jetzt, wo die notwendige Reaction eingetreten, wo es an Arbeit fehlt und eine rasche Beseitigung der Arbeitslosigkeit nicht zu erwarten ist, wo die Folgen vielfachen leichtsinnigen Verschwendens und unterlassenen Sparens immer mehr sich geltend machen, dasselbe Gesetz als Satanswerk verfluchen wird? Wer unter ihnen hat nicht in jenen Tagen, wo die Menge der Aufträge kaum zu bewältigen war, den Eisenbahn-Directionen Lässigkeit und Unfähigkeit vorgeworfen, weil sie nicht einen doppelten und in ruhigen Zeiten unnützen Wagenpark aus der Erde stampften! Und wie wenige sind unter ihnen, die sich um die häuslichen Verhältnisse ihrer Arbeiter bekümmerten, die ihnen als tüchtige Hauswirthe mit dem guten Beispiel einer weisen Sparsamkeit und strenger Häuslichkeit voranschritten und sie ermahnten, statt wüster Drogen und wilder Verschwendung sich hinzugeben, der stillen Zeiten zu gedenken, wo der Goldregen aufhören und den fetten Jahren die unaussprechlichen magern folgen würden!

So gut es Unstinn und Heuchelei ist, wenn die Wortführer der extremen Parteien den Volkshäufen zu gewin-

## 43) Schloß Falkenberg.

Roman  
von  
Emma Braun.  
(Fortsetzung.)

Die Baronin entfernte sich nicht von seinem Lager, und der grenzenlose Kummer, den die Aernte jetzt empfand, machte sie für alles Andere theilnahmslos.

Es war noch früh am Morgen, als der Baron den Förster zu sich bitten ließ und diesen mittheilte, daß er aus den abgetrochnen Worten seines Sohnes erfahren habe, der Fürst wolle am heutigen Tage eine Jagd abhalten und er warte ihn am „Fetersitz“. Zusammengekauften sah der verdorrte Greis da, daß sein Herz war nicht erwidert und verknüpfte jede Theilnahme des Försters. Nicht ein Wort von dem Unglück selbst kam über diese hochmüthigen Lippen, und er bat nur, den Fürsten von den Vorfängen im Schlosse in Kenntniß zu setzen.

Der Förster hatte mit seiner Frau die ganze Nacht durchwacht, sie hatten von alten Zeiten gesprochen, wie die Kinder noch klein waren und zu so mancher Lösung bedürftig.

Was waren jetzt alle diese Hoffnungen geblieben? Ah, der gute alte Förster in seinen grauen Haaren war unansprechlich unglücklich, daß er dies göttliche Entes aller Dinge auf dem Schlosse noch hatte erleben müssen. Gehängt war er gekommen und tief ergrißen bei dem alten Baron eingetreten. Wer konnte dies Verden besser mit dem alten Baron sagen, hatten Beide die Knaben zu Männern heranwachsend sehen und waren zusammen alt geworden. Der ganze Bart behüte dem alten Manne, als er dem Baron die Hand drückte. Es war ein warmer, treugemeinter Händedruck, der mehr

sagen sollte, als es Worte im Stande gewesen wären — doch unverständlich wurde er nicht erwidert, und fast empfindlich jag der Baron seine Hand zurück! Der Förster sah genug und hob unwillig den Kopf in die Höhe; gemessen empfing er den Auftrag für den Fürsten und ging heim, sich zur Jagd zu rüsten.

„Trotze Deine Thänen, Julie!“ sprach der Förster, als seine Frau zu ihm hertrat, „Du brauchst Dich nicht um seine Eltern zu kümmern, wie gelebt, so gestorben! Dente Dir, der alte Esel war noch hochmüthig gegen mich! Ihm ist das Unglück noch nicht bis unter die Haut gekommen, er spielte noch Komödie mit mir und that, als ob er keinen Kummer gegen mich nicht hätte merken lassen!“

Julie schlug die Hände zusammen und meinte, das sei doch unmöglich.

„Wäre es auch für unmöglich halten,“ sprach der Förster und brante ruhig seine Pfeife an, „wenn ich es nicht eben erlebt hätte. Aber das sage ich Dir, so lange der Alte lebt, bereite ich die Schwelle des Schlosses nicht wieder, das habe ich mir heute gelobt und werde es halten.“

Dann pflügte er seinen Hund, klopfte sie zärtlich auf den Rücken, hing Hühner und Jagdhasen um und ging in den Wald hinein. Julie blühte ihm nach, aber er sah sich heute nicht nach ihr um und senkend sah sie ihn im Walde verschwinden.

Der Förster kam an die bezeichnete Stelle, wo er die Jagdgesellschaft treffen sollte, und glaubte schon, die ganze Gesellschaft sei ein Phantasiegebilde des Kranken, als er von Weitem die Hunde Hüllen hörte und bald die fröhlichen Stimmen der Jäger vernahm.

„Ja, Gut sei Dank,“ murmelte er, „nun kann's los gehen. Ah habe so oft auf diese Jagdtage geschaut, doch heute freute ich mich darüber. Man kommt wieder ins alte Heide und ist in seinem Elemente.“ Dann redete er behaglich die Arme in die Luft, und die Hunde freuten sich mit ihrem Herrn und sprangen vergnügt an ihm herauf.

Der Förster ging dem Landesherrn entgegen, welcher ihm freundlich die Hand reichte, und Beide hielten Rath über die zu beginnende Jagd. Dann vertheilten sich die Herren in Gruppen, und der Förster schritt an der Seite des Fürsten tiefer in den Wald. In Eile erzählte der Förster alles Nähere über Albrechts Unfall, und der Fürst war betreten über die hoffnungslosen Nachrichten. „Ah glaube nicht,“ sprach er theilnehmend, „daß es zum Schlimmsten kommen würde.“

In Folge des tragischen Geschehns, welches das Schloß so unerwartet betroffen, war die Jagd nicht so belebt, als der Fürst es sich gedacht, und deshalb schloß er sie schon bald nach Mittag, besitzig mit seiner nächsten Umgebung die bereitgestellten Wagen und fuhr nach der Residenz zurück.

Schon zu Anfang der Jagd war dem Förster das Gesicht Berbers aufgefallen, der ihm vorgestellt war, doch hatte er nicht Zeit gehabt, darüber nachzudenken, und ging in Gedanken verfunken hinter ihm her. Berber sprach angelegentlich mit einem andern Herrn und schien den Alten nicht zu beachten. Dieser aber berichte auf seine Stimme, blühte ihm wiederholt an, schüttelte ein paarmal den Kopf und trat nicht an Berber heran, als dieser eine kleine Erhebung hinanfuhr und dem andern Herrn die Ansicht, welche man von dem Punkte hatte, zeigte. Des Försters Antlitz, auf welchem tiefer Ernst gelegen, erleuchtete sich plötzlich. Die Wolfshunden fliegen über das alte Gesicht hinweg und machten dem herrlichen Sonnenbilde Platz. Jetzt blieb er unablässig an Berbers Seite, welcher immer noch that, als ob er den Förster nicht beachtete, und beachtete, was stets einen von den übrigen Herren an sich zu fesseln. Doch dies mißglückte ihm; mehrere Herren waren zurückgeblieben und riefen laut nach Demjenigen, der gerade neben Berber ging. Dieser lief zurück, und Berber war mit dem Förster allein.

„Da, jetzt kommen Sie mir nicht vom Platze, mein werther Herr,“ rief der entsetzte Förster und hielt ihm am Knopfe fest. „Meine Frau hat ein kleines Buch, das ich



Marktblatt.

Magdeburg, d. 1. März. Weizen 190-235 M. Roggen 170-192 M. Gerste 150-190 M. Hafer 155-211 M. pr. 1000 Kilo. ...

Berlin, den 1. März. Weizen Termine besser bezahlt, geteilt. Getreide, Kündigungspreis - Am. bei 255 Mm. nach Qualität fest, ...

verändert. Gerste per 1000 So. netto loco 160-185 M. Roggen 130-150 M. ...

Breslau, d. 28. März. Weizen per 1000 Liter a 100 pSt. pr. März 53.20 bez., April/Mai 53.80 bez., ...

Hamburg, d. 1. März. Weizen loco und auf Termine ruhig. Roggen loco laut, auf Termine ruhig. ...

Petroleum. (Berlin, d. 1. März): Pr. 100 Kilo loco 31 M., pr. März 27.20 - 28.10 M., pr. April/Mai 27.50 - 28.30 M., ...

Wasserfall der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffmühle bei Tröbitz) am 1. März abends am neuen Unterhaupt 4,60 m, ...

Wasserfall der Elbe bei Magdeburg am 1. März Vormittags 3,69 Meter. Wasserfall der Elbe bei Dresden am 1. März 132 Centimeter ...

Börsennachrichten.

Berlin, d. 1. März. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete und verlief in guter Haltung; in dieser Richtung waren ...

Leipziger Börse vom 1. März. Königl.ächs. Renten-Anleihe d. 1847-1850 1000 1/2 % 71.80 bz., ...

Berliner Börse vom 1. März. Wechselkurse: London 100 81 1/2, Paris 100 81 1/2, ...

Geld, Silber und Papiergeld. Staatsanleihe 1876 4 1/2, ...

Fonds und Staatspapiere. Consols-Aleihe 1876 4 1/2, ...

Wandelbills. London, 11. Ser. 4 1/2, ...

Bankenbills. Kur- u. Neumarkische 4 1/2, ...

Dividende 1875/1876. Berliner-Hamburg 108,50 bz., ...

Bankenbills. Kur- u. Neumarkische 4 1/2, ...

\*) Wo bei den Effekten ein anderer Zinssatz nicht notiert ist, werden 4% Zinsen berechnet.

## Bekanntmachungen.

Unsere **Frühjahrs-Neuheiten** in **Mänteln u. Umhängen** für **Damen u. Kinder** in **modernen Kleiderstoffen u. fertigen Costümen** sind eingetroffen.

# J. Heilfron & Co.

Meinen vielen hiesigen und auswärtigen Gönnern und Freunden, sowie einem hochgeehrten Publikum von Halle zur ergebenen Nachricht, dass ich heute mein **Restaurant**

## Dresdener Bierhalle nebst Biergeschäft

mit **Activa** (Passiva nicht vorhanden) an Herrn **Paul Weisswange** käuflich abgetreten habe.

Für das mir während meiner 14-jährigen Geschäftsführung in so reichem Maasse bewiesene Wohlwollen danke ich von Herzen und bitte dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger zu übertragen.

Meine spätere Thätigkeit werde in diesem Blatte anzeigen.

Hochachtungsvoll

Halle, den 1. März 1877.

**C. Schwarz.**

Auf obige Annonce höflichst Bezug nehmend, beehre mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, dass ich unter heutigem Datum das von Herrn **C. Schwarz** käuflich erworbene **Restaurant**

## „Dresdener Bierhalle“

nebst dem Verlage des Bieres der **Actien-Brauerei zu Coburg**

übernehme und ganz mit der bisherigen Weise weiterführen werde.

Ich bitte, das meinem Herrn Vorgänger bezeugte Wohlwollen auf mich zu übertragen, und werde das bisherige gute Renommée in jeder Weise zu erhalten suchen.

**Paul Weisswange.**

**Bekanntmachung.**  
**Berlin-Anhaltische Eisenbahn.**

Zu dem am **14. März** d. J. stattfindenden Berliner Markt werden **Sonntags-Billets** vom **13. bis zum 17. März** ausgeben, welche zur Rückfahrt bis zum **18. März** berechtigen.  
Berlin, im Februar 1877.  
Die Direction.

Für **Confirmanden** empfehle  
**Handschuhe, Shlipse, Hüte und Mützen.**  
**Chr. Voigt, Schmeerstrasse.**

**4 goldene Medaillen.** **Liebig** **4 Ehren-Diplome.**

**Company's Fleisch-Extract**  
aus **FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).**

**Nur ächt** wenn die Etiquette eines jeden Topfes nebenstehenden Namenszug in blauer Farbe trägt. *J. Liebig*

Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.

**Bergische Stahl-Industrie-Gesellschaft**  
in **Remscheid,**



fabrizirt außer **Tiegelstahl-Façonguss** auch **schmiedbaren Eisenguss**

**Brillen**  
mit den feinsten **Krythallgläsern**, in sauber und dauerhaft gearbeiteten Gestellen, werden jedem Auge auf das Sorgfältigste angepasst bei  
**Otto Unbekannt,**  
Kleinräumchen.  
**Blasebälge**  
gr. Ausw. d. **Gothsch.** Klausdorferstr.

**Stollwerk'sche Brustbonbons** sind sowohl naturall genommen als Abends und Morgens in heisser Milch oder Thee aufgelöst getrunken von vorzüglicher Wirkung gegen jedes Hals- und Brustleiden. In Originalpacketen à 50 Pfg., vorrätig in: **Halle** bei **C. F. Baensch, Apotheker Kolbe, Apotheker Fabst, A. Trautwein und Otto Peter,** Conditor, gr. Ulrichsstr. 55.

**Unterleibs-Druckleidenden**

wird die **Drucksalbe** von **G. Sturzenegger** in **Herisau, Canton Appenzel, Schweiz**, bestens empfohlen. Dieselbe enthält **Feinerlei schädliche Stoffe** und heilt selbst ganz alte Brüche, sowie **Muttervorfälle** in den allermeisten Fällen **vollständig**. — Zu beziehen in **Läden** zu **Mark 5** nebst **Gebrauchsanweisung** und **überreichen Zeugnissen** sowohl durch **G. Sturzenegger** selbst als durch folgende **Niederlagen**: **H. Sohneke**, Apotheker, Halle a/S.; **J. Cues**, Apotheker, Magdeburg; **A. Günther** (A. Fanta), Löwenapotheke, Jerusalemstrasse 16 in Berlin. Auch ist Näheres zu erfragen durch die **Veranstaltungen** von: **Ed. Fablenberg** Nachfolger, Fleischerstrasse, Leipzig; **Aug. Müller**, Bernburg.

**Bitterfelder u. Oberröblinger Briquettes, Dampfpresssteine (Herzog & Co., Teutschenthal)** empfehlen **Ed. Lincke & Ströfer.**

**Geschäfts-Verlegung.**

Mein **Möbel-Magazin und Polster-Waaren-Lager** nebst **Tischlerei** nach dem System der altrenommirten **Ludwig'schen Möbel-Tischlerei**, verlegt ich von **Sophienstrasse Nr. 16** nach meinem eigenen Hause **alte Promenade Nr. 12,** gegenüber der „**Tulpe**“ und „**Café David.**“  
Halle a/S., im Februar 1877.  
**Franz Hoffmann,**  
Tischlermeister.

**Befellungen für und nehmen die Herren:**  
**Gustav Moritz**, gr. Steinstr. 53. **B. Penne**, Leipzigerstr. 77.  
**Ad. Aderhold**, gr. Ulrichstr. 37. **Emil Grobe**, Geisstr. 21.  
freundlichst entgegenen.

**Erbsenstroh** liegt zum Verkauf bei **J. Schaefer** in **Merseburg**, Gottbardstrasse 33.

**Auf dem Rittergut Weismar** bei **Station Gräbers** sind **eine Partie Saugferken, halbenjährlige Kasse,** zu verkaufen.

**5 hochtragende Landsauen** stehen zum Verkauf im **Gasthof zum goldenen Pfing** in Halle.

**Palmen-Wedel** in der **Blumenhandlung** von **B. Günther**, Leipzigerstrasse Nr. 12.

**Zum Antritt am 1. April** er. **suche ich** für meinen **fäblichen** **Justiz** eine mit **empfehlenden** **Zeugnissen** versehenen **perfekten** **Kochmanzell** od. **Köchin.** **Persönliche** **Meldungen** erwünscht.  
Bernburg, d. 24. Febr. 1877.  
**Julie Brumme** geb. **Dieze.**

Eine **elegante** **preussische** **Schimmelkuhle**, **ff. geritten**, auch **gefahren**, für **mittleres** **Gewicht**, ist **preiswerth** zu verkaufen. Näheres im **Getreidegeschäft** von **Franz Schreiber**, Eisleben.

Ein **Cartiergeselle**, in **Kammerarbeit** geübt, **findet** bei **gutem** **Lohne** **dauernde** **Arbeit** bei **G. Meißner** in **Brachstedt.**

**Stotternde!**

**Vielseitigen** **Wünschen** entsprechend, habe ich in **Halle a/S.** einen **Curfus** für **Stotternde** und **bergl. Sprachschwache** eröffnet und **findet** für **genannten** **Curfus** die **Aufnahme** von **Sprachstücken** nur **nach** **kurzer** **Zeit** **statt**. **400** **beliebteste** **Original-Atteste**, **sowie** **frühere** **Zeugnissen**, **aus** **hiesiger** **Stadt** u. **Umgegend** **liegen** **zur** **Einsicht** **aus.** **Sprechl.** **von** **12-1** und **4-6** **Uhr** **Nachm.** **Zur** **3.** **Halle** **a/S.** **Kathausg.** **10** **im** **Post.**  
**D. Tenweges.**  
**Aetzatron z. Seife** **kochen** **bei** **Helmbold & Co.,** Leipzigerstr. 109.

**Familien-Nachrichten.**

Es hat dem Herrn gefallen, den **Königlichen Kreisgerichts-Rath** und **Grundbuchrichter**, Herrn **Ernst Vergande**, **Ritter** des **rothen Adlerordens**, am **28. Febr. d. J.** aus dieser **Zeitlichkeit** abzurufen. Der **Staat** **verliert** in ihm einen **treuen** **Diener** und **das** **hiesige** **Kreisgericht**, **dem** **er** **länger** **als** **fünf-** **und** **zwanzig** **Jahre** **angehört** **hat**, **ein** **ausgezeichnetes** **Mitglied**, **welchem** **stets** **ein** **ehrendes** **Andenken** **bewahrt** **bleiben** **wird.**  
Halle, d. 1. März 1877.  
**Der Director** und **die Mitglieder** **des** **Königl. Kreisgerichts.**

**Todes-Anzeige.**

Heute **früh** **9** **Uhr** **entschlief** **sanft** **unser** **guter** **Mutter**, **Gross-** **und** **Urgrossmutter**, die **verm. Frau** **Dorothea Knott** geborene **Seignis** in ihrem **90. Lebensjahre**. Dies **allen** **Freunden** **und** **Bekanntan** **zur** **Nachricht.**  
Halle, den **28. Febr. 77.**  
Die **Hinterbliebenen.**

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.







**Hallischer Tages-Kalender**  
und  
**Hallischer Local-Anzeiger.**

Sonnabend den 3. März:  
Universitäts-Bibliothek: Vm. 10-12 u. Vm. 2-4.  
Warren-Bibliothek: Vm. 2-3.  
V. Schlegel, Museum d. Universit.: Vm. 11-12 i. Gebäude d. Univ.-Bibliothek part.  
Stadtsamt: Vm. 9-1 u. Vm. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.  
Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Vm. 1.  
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 9-1 u. Vm. 11, Marktstraße 27.  
Sparkasse f. d. Baukreis: Kassenstunden Vm. 9-1 u. Vm. 3-5 Bräuerstraße 6.  
Vereinsverwaltung: Vm. 8 im neuen Schützenhause (mit Courser-Vot.).  
Kaufmann Verein: Vm. 8-9, im Vereinstafel z. Kaffergarten Unterricht in englischer Sprache I. Abteilung und Billardclub.  
Kaufmann Circle: Ab. 8 Gesellschaftabend i. Café Savoy part. links v. Eingang.  
Fortbildungsschulen. Gewerbeschule: Lateinisch für Buchdrucker, Volksschule: Französisch besul. ab. Vm. 8.  
Polytechnischer Verein: Vm. 7-9, Bibliothek u. Beschluszimmer in der "Tulpe".  
Verein für händliche Interessen: Ab. 8 öffentl. Vorlesung-Abend im "Reichstanzler".  
Jahres-Turnverein: Ab. 8-10 Turnstunden im "Stadtgarten".  
Hällische Kriegervereine: Ab. 8-10 Übung im neuen Schützenhause.  
Vereinigter Männer-Vereinstafel: Ab. 8-10 Lesungstunde im "Arabische".  
Schillerische Kriegervereine: Ab. 8-10 Lesungstunde im "Büchertisch".  
Hall. Ercheiter-Musikverein: Ab. 8 Concert in der "Kaiser Wilhelms-Halle".  
Stadt-Theater: Ab. 7 1/2, "Der Fremde in Rom", ge. Operette.  
Dr. H. Franke's Kabin im Parkhotel. Irisch-römische Bäder d. 8-12 u. für Herren, v. 1-4 u. f. Damen, v. 4-6 u. f. Herren. — Ecol., Schwefel-, Mager-, Arien-, Seifen-, — aromatische, Nichtenadel, gewöhl. Wasser-Bäder zu jeder Tageszeit. Am Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nachm. geschlossen. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Ladaus und in der Restauration zum Besuchen bereit.

**Bekanntmachungen.**  
**Bekanntmachung.**

Diejenigen Militairpflichtigen resp. deren Angehörige, welche Gesuche um Zurückstellung oder Befreiung vom Militairdienst wegen häuslicher Verhältnisse zu dem bevorstehenden Erbschaftsfall bei uns anzubringen beabsichtigen, fordern wir hierdurch auf, solche bis spätestens den 15. März c. in unserem Militairbureau im Rathhause — woselbst auch die vorgeschriebenen Formulare zu den Anträgen zu empfangen sind — abzugeben.

Halle, den 23. Februar 1877.  
Der Magistrat.

**Geschäfts-Verlegung.**

Die Schlosserei & Brückenwaagenfabrik von **J. Drieselmann**

befindet sich vom Heutigen nicht mehr Frankenplatz 7, sondern **Rahlfeldstrasse 8**, in unmittelbarer Nähe des Personen-Bahnhofes und empfiehlt gleichzeitig ihre anerkannt gut gearbeiteten **Cen-esimal- u. Decimalwaagen**, sowie Reparatur derselben, — bei Sendung nach hier oder auswärts durch sachkundige Arbeiter. Durch bedeutende Vergrößerung der Werkstätte würde es uns jetzt möglich sein, auch größere Waagen stets auf Lager zu führen.

Halle, den 1. März 1877.  
**C. Hartig & H. Drieselmann.**

Die zweite Lehrerstelle hiesiger Volksschule kommt mit dem 1. April d. 3. zur Erledigung. Gehalt 750 Mark ercl. Wohnung und Feuerungsgeb. Wohlgeleitete Bewerber, welche den 3jährigen Seminarcurfus absolviert haben, wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse schleunigst melden.

Veßen bei Bernburg, den 9. Februar 1877.  
Der Schul-Vorstand.

**500,000 M. Cassengelder** sind im Laufe des Monats März gegen pupillarisches Sicheerheit auf Bauer- u. Landgüter, Mühlengüter u. Häuser in guter Lage, sowie Fabriken mit Grundbesitz, je nach Güte der Hypothek, zu 4 1/2, 4 1/2, u. 4 1/2 % Zinsen auszuliehen, und werden Capitalgesuche unter **R. F. W. postlagernd Halle a/S.** erbeten.

**Hausverkauf.** Neues mass. Haus, Bernburger Str. 13b, 6 Fenster Front, 3 Etagen, Thoreinfahrt, Vor- u. Hintergarten, Gas- u. Wasserleitung, ist wegen Domicilveränderung sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen daselbst 2 Treppen.

Ein junges anständiges Mädchen, welches nächste Ostern die Lectre verläßt, sucht als **Wirthschafterin** eine passende Stelle. Erwünscht ist eine Gelegenheit, wo sich dieselbe an der Seite der Hausfrau noch weiter ausbilden kann, und wird mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn gesehen.

Gef. Offert. erbittet Herr Gastwirth **Meusel** in Nuttlau bei Weißenfels.

Ein junger Mann aus anständiger Familie u. mit den nöthigen Kenntnissen, kann Ostern als **Lehrling** in mein Colonialwaaren-, Tabak- u. Cigarren-Geschäft eintreten. Besuch der **Handelschule** wird gestattet.  
**Louis Meissner,** Raumburg a/S.

**Zur Parzellirung.** Ein größeres Gut in Thüringen, welches sich vorzüglich zur Parzellirung eignet u. wobei sicher 100,000 Mark verdient werden, ist zu verkaufen. 60,000 Mark Capital nöthig. Off. S. P. postl. Arnstadt.

**Lehrlingsgesuch.** Ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen findet sofort oder am 1. April auf unserem Comptoir Stellung als Lehrling bei dreijähriger Zeit u. Ausbildung in der doppelten Buchführung.

**Hallsche Maschinen- u. Dachlack-Fabrik.**  
**Mehlmann & Sülzner.**

Ein verheiratheter Stellmacher, auch in Zimmerarbeit erfahren, sucht auf einem Rittergute oder Domaine baldigst Stellung. Adr. zu erst bei **Ed. Stuchrath** in der Erped. d. B.

Ein thätiger junger Verwalter (Einhäufig-Freiwilliger) sucht per 1. April Stellung als alleiniger Verwalter. Gef. Offerten postlagernd R 4 Sangerhausen.

Ein größeres Grundstück, Nähe der Bahn, am liebsten Leipziger Platz, wird zur Einrichtung eines größeren Hotels per sofort zu kaufen gesucht. Offerten nebst Preisangabe L. B. # 4 postlagernd Bahnhof Halle a/S.

**Defononie-Lehrting.** Zum 1. April kann ein junger Mann in hiesige Wirthschaft unter günstigen Bedingungen als Lehrling eintreten. Anmeldungen zu richten an die Gutsverwaltung. Kleinhof bei Dobbrilg, Nieder-Lausitz.

**Zur Braueri.** 2 kleine Wäulen feiner Lagerbier-Hopfen, 75 Barre, à Gr. 42  $\frac{1}{2}$ , zu verkaufen. Probe einsehen und Adr. zu erfragen bei **Ed. Stuchrath** in d. Exp. d. Sig.

**Bekanntmachung.**

Anfere **Kohlenpreise** betragen von heute ab:

	loco Halbenplatz Halle	franco Haus Halle	franco Kabin Salinenufer	loco Halbenplatz Passendorf	loco Halbenplatz Zickerben
profectol. Stückkohlen	— " 60	— " 65	— " 55	— " 55	— " 55
• Anorpelkohlen	— " 55	— " 60	— " 50	— " 50	— " 50
• Kupfkohlen	— " 45	— " 50	— " 40	— " 40	— " 40
• Förderkohlen	— " 40	— " 45	— " 35	— " 30	— " 30
(auch Bäckerkohlen)	— " 30	— " 35	— " 30	— " 25	— " 25
• 1000 St. Preßsteine	16 " —	17 " 50	16 " —	16 " 50	17 " —

Bei festen Abchlüssen und größerer Abnahme entsprechenden Rabatt.  
**Bestellkarten** in unseren Büreaus und bei Herrn **Lauffer**, Leipziger Straße gratis.

Halle a/S., den 1. März 1877.

**Pfännerschaftliche Salinen- und Bergwerks-Verwaltung.**

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir **Herrn Richard Marasse** in Halle a/S., **32<sup>b</sup> gr. Steinstrasse,**

zu unserm General-Agenten für den Regierungsbezirk Merseburg ernannt haben.  
**Berlin, im Februar 1877.**

**Hagel-Versicherungsbank für Deutschland von 1867.**  
**R. Krüger.**

**P. P.**  
Mit heutigem Tage habe das bisher von meinem verstorbenen Manne **H. Haase** geführte

**Gold- u. Silberwaarengeschäft** Leipzigerstrasse 25 an Herrn **C. Hindorf** käuflich übergeben.

Indem ich für das vielseitige Wohlwollen, welches dem Verstorbenen zu Theil wurde, bestens danke, bitte ich höflichst, dasselbe auch dem Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll  
**Pauline Haase geb. Schröder.**  
Halle a/S., den 1. März 1877.

Bezugnehmend auf Vorstehendes erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich obgenanntes

**Gold- u. Silberwaarengeschäft** in gleicher Weise, wie bisher, unter meiner Firma fortführen werde. — Unter Zusicherung streng reeller Bedienung erlaube ich ein geehrtes Publikum, mit das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen in gleichem Maße zu Theil werden zu lassen.

Hochachtungsvoll  
**C. Hindorf, Juwelier u. Goldarbeiter,**  
Leipzigerstraße 25.

**Delicatessen-Empfehlung.**

Frisch abgekocht  
**acht Hamburger Rauchfleisch,**  
" **Gothaer Schinken,**  
" **f. Rinderzunge.**

Frische  
**Kieler Speckbücklinge,**  
hochrothe **Messina Apfelsinen etc.**

**R. Storz,**  
Leipzigerstraße Nr. 103.

**Große und kleine ungarische Schweine,** sowie fette Land-

**Gust. Stockmann** in Halle a/S.,  
Rierburger Chaussee Nr. 13.

36 Stück große fette Hammel verkauft **Sennewitz** Nr. 7.  
Eine Fuchshute, 10 Jahr alt, 5" 5" hoch, gut geritten, auch für schweres Gewicht passend, steht zum Verkauf bei **B. Peter** in Wolfmarig.

**Eis.**  
Wir besahen für den Centner reines Eis 35 Pennig, à Gr. 42  $\frac{1}{2}$ , **Friedrichshofen-Brauerei** von **G. & H. Schulze.**

11 Stück neue Mistbeefenster, 5' u. 3', verkauft billigst **W. Krause**, Brüderstr. 15.

**Für Brauereibesitzer.**

Neue 30 Eimer- und 25 Eimer-Lagerfäß stehen zum Verkauf Halle, Spitze Nr. 20.  
**F. S. Wurmstich.**

Eine anst. Wirthschafterin, welche besonders im Milchwesen gründlich erfahren ist, sucht zum 1. April oder später Stellung, am liebsten auf einem größeren Gute als Vieh-Wirthsch. Gef. Adr. sind unter H. K. # 96 postlagernd Schraplau einzufenden.

Einem Schäfer **Friedrich Fritsche** in Eisdorf.

**Geschenksche!**

Mit Sonntag den 4. März eröffne (zu Ammenborn) u. Beesen die sogenannte alte Broihansche (einfache) ein Café und Restaurant, und soll es mein eifriges Bestreben sein, ein hochgeehrtes Publikum auf jede mögliche Art zu befriedigen.

NB. Jeden Sonntag u. Mittwoch fr. Pfannkuchen, Gose, Bier etc. u. ff.  
Hochachtungsvoll **Berger.**

**Preciosa**, Mußi von **Carl Maria v. Weber.**

**Kaiser-Wilhelms-Halle.**  
Sonnabend den 3. März 1877  
Abends 8 Uhr:

**20. Concert** des Orchestermusikvereins.  
Haydn, C-moll-Symphonie. — Mozart, Ouv. „Idomeneo.“ — Rossini, Ouv. „Tancredi.“ — Mendelssohn, Marsch a. „Athalia.“ — Suppé, Ouv. „Dichter und Bauer.“

**Familien-Nachrichten.**  
**Entbindungs-Anzeige.**

Heute wurde uns ein kräftiger Knabe geboren.  
Neumarck, d. 1. März 1877.  
**F. Vogel** u. Frau.

**Dank.**  
Für die uns bei dem Begräbniß unserer lieben Mutter von vielen Seiten so herzlich bewiesene Theilnahme sagen wir hiermit unsern verbindlichsten Dank.  
München, d. 1. März 1877.  
Die Hinterbliebenen.  
**Familie Krabmer.**